

Herrn Friedrich, Römischen Königs, und des durchlauchtigen Albrecht, Herzog von Osterreich und Steier, Unserer geliebtesten Brüder, und der ruhmreichen Elisabeth, Unserer Gemahlin und Unserer Erben (Folgen die Dotationsgüter, Rechte und Privilegien, folgen auch die gesiegelten Bestätigungen der Brüder des Stifters, König Friedrich und Herzog Albrecht). Gegeben zu Krems am 13. August 1327.

Aus dem Diplomatarium Styriae II. Seite 316—320.

R o t t e n m a n n

1456

Im Namen der hl. und ungeteilten Dreifaltigkeit Amen. Ist zu wissen, als der allerdurchlauchtigste großmächtig und unüberwindlichste Fürst und Herr Herr Friderich der Römische Kaiser, Mehrer des Reichs und Landesfürst, Herzog zu Osterreich ... Im Fürkommen Seiner Majestät, daß zu Rottenmann daselbst vor der Stadt genannt am Rain, da ein Spital armer Leut und Unser Frauen Gotteshaus ist, seine kaiserlichen Gnaden mit neuem Bauen ein Kloster zu stiften vorgenommen hat, zu Lob Gott dem Allmächtigen und in den Ehren der Himmelskönigin Maria, und der Himmelsfürsten Johannes Gottstäufer und Johannes Zwölfbot, der Evangelisten, St. Christoph, St. Augustin, St. Anton und St. Bernhard; daß seine kaiserlichen Gnaden aus dem ehrwürdigen geistlichen Orden und Observanz der Regul Canonicorum einen ehrsamem andächtigen Propst und hochgelehrten Meister mit andern andächtigen geistlichen Priestern der gemeldten Regel aus dem Kloster von St. Dorothe zu Wien Brüder genommen hat. „Also vergich ich egenant Wolfgang Dietz vnd ich Anna sein Hausfraw ...“

Aus dem Rottenmanner Urkundenbuch im Landesarchiv.

P ö l l a u

1504, 28. August.

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit. Ich Christoph, Graf zu St. Görgen und Pössing, und Elisabeth geborene von Neidberg bekennen und tuen kund öffentlich mit diesem Brief, daß weiland der wohlgeborene Herr Hans von Neidberg, mein lieber Schwager und die Wohlgeborene Frau Elisabeth auch geborene von Neidberg, seine Schwester meine liebe Gemahlin, vor ihrem Abgang, jedwedem an ihren letzten Zeiten bedacht und angesehen haben, daß allein die Menschen selig sind, die in der Liebe Gottes sterben, und denselben Menschen zu dem ewigen Leben nichts anderes nachfolgt, denn ihre eigenen guten Werke, darum haben sie, von erst der vorgedachte Herr Hans von Neidberg durch seine eigene Handschrift, Brief und Siegel der göttlichen Majestät zu Lob, der hochgelobten Magd Maria, Mutter Gottes unseres Herrn Jesu Christi, auch St. Veit dem hl. Märtyrer zu Ehren, seine Güter und Gülten benennt und ausgezeigt, recht und redlich geben und geschafft zu einer Propstei mit geistlichen Chorherren Sankt Augustins Orden, nach Inhalt seiner Regel und Observanz wie die zu V o r a u. (Bericht über die bereits bekannten Zwischenfälle und des Kaisers Pardon, über Güter, Rechte und Pflichten der Chorherren.) Zu Urkund dessen habe ich diesen Stiftsbrief mit meinem eigenen anhangenden Insigne bekräftigt. (Weiters unterschrieben:) Wolfgang Abt zu Neuberg, Virgilius Propst von Vorau, Wolfgang Propst zu Stainz, Gregorius Reiner, Pfarrer zu Rein und Erzpriester, Baltasar von Stubenberg (oberster Erbschenk in Steier), Christoph von Puchhaim (Erbdrukseß in Osterreich), Georg von Kumberg, Friedrich von Herberstein, Wilhelm von Trautmannstorf.

Aus Kellners Chronik. Originale im Staatsarchiv und Landesarchiv.